



Boden im Turm", erklärt Krecher. Ein weiteres Kirchenschiff aus dem 15./16. Jahrhundert ist „belegbar“. Dies ist mit 9,50 Metern mal 6,50 Metern schmaler als der Vorgänger und gründete auf älteren Mauern. „Westlich gibt es einen kleinen Anbau und von dem Bodenniveau her könnte es auch noch mit dem tiefen Turmabsatz in Verbindung stehen“, so der Archäologe.

Eine abgetragene Schicht tiefer finden sich Spuren eines Kirchenschiffs, wahrscheinlich aus dem 14./15. Jahrhundert – „es könnte aber auch früher sein“. Hier gibt es keinen direkten Bezug mehr zu dem Alten Leuchtturm, „der Fußboden liegt in einem ganz anderen Horizont, circa 50 Zentimeter unter dem der anderen Kirche“, weiß Michael Krecher. Mit diesem Kirchenbau wurde direkt in die alte Düne eingegriffen und im 14./15. Jahrhundert wurde diese Warf aufgeworfen, was Rückschlüsse auf die Bauzeit zulässt. „Bei dieser Kirche gibt es Hinweise, dass sie abgebrannt ist“, schildert der Ausgrabungsleiter.

Bis zu diesem Punkt sind die Forscher bisher vorgedrungen, jetzt stellen sie sich die Frage: gibt es noch ältere Fragmente? „Sollten wir hier noch etwas finden, dann dürften wir uns in der Holzbauphase wieder finden“. Es gebe derzeit eine Spur, so Krecher, die darauf hinweise, dass es etwas vor der zuletzt gefundenen Kirche gegeben hat, nur was, ist unklar. „Wir sind hier noch lange nicht am Ende“, stellte Dr. Rolf Bärenfänger Mitte September auf einer Pressekonferenz auf Borkum fest. „Die Suche hier ist einmalig, denn bisher haben noch nie Ausgrabungen auf einer der Ostfriesischen Inseln stattgefunden. Wir wollen die Chance nutzen, Borkum kontrolliert archäologisch zu untersuchen“.

Michael Krecher begutachtet ein Skelett in der Grabungsstelle.

Zahlreiche Knochen – menschliche und tierische – liegen in dem so genannten Schnitt auf dem alten Walfängerfriedhof. Mal nur einzelne, mal fast vollständig erhaltene Skelette.

